Cover © KOYO Verlag / Veil & Vandel

Titel
SUIZID – Roman

Autor
Ryu Mori

Verlag
KOYO Verlag

Auflage
1. Auflage 2026

E-Book
Kindle

ISBN
978-3-98-291629-3

Umfang
596 Seiten

Format
Taschenbuch/Print

Web
www.ryumori.de

Schlagworte

Mobbing · Missbrauch · Suizid und Suizidalität · Coming-of-Age · Japan · Yokai · Dark Fiction · Shakai-shōsetsu · queere Liebe · gewählte Familie · Mutter-Tochter-Konflikt · Gesellschaftskritik · Gesellschaftsroman

LITERARISCHER GESELLSCHAFTSROMAN

SUIZID

Roman von RYU MORI

Klappentext

„Ich wollte kein Teil dieser Welt mehr sein – aber die Welt war noch nicht fertig mit mir."

Kimiko ist sechzehn Jahre alt. Schule ist für sie ein Ort des Terrors, das Zuhause bei ihrer eiskalten Mutter keine Zuflucht. Hinzu kommt, dass der ihr zugewiesene Sozialarbeiter eine Schwäche für junge Mädchen hat. Als der Druck Kimiko endgültig bricht, ist einzig die rebellische Yuyu an ihrer Seite, um mit ihr den letzten Schritt zu gehen.

Doch dort endet ihre Geschichte nicht. Nach dem Erwachen muss Kimiko sich einer viel schwierigeren Frage stellen: Wie lebt man weiter, wenn man bereits beschlossen hatte zu sterben? SUIZID erzählt nicht vom Sterben. Sondern von dem, was danach kommt.

Worum es geht

SUIZID erzählt aus der Ich-Perspektive von Kimiko, einer sechzehnjährigen Schülerin, die über Monate systematisch von ihrer Klasse gemobbt wird und zuhause keinen Rückhalt findet. Als auch die Person, von der sie sich Hilfe erhofft, ihr Vertrauen missbraucht, gerät ihr Leben endgültig aus den Fugen.

Kimiko unternimmt einen Suizidversuch. Doch damit endet ihre Geschichte nicht. Sie überlebt – und muss anschließend in eine Welt zurückkehren, die sie bereits verlassen wollte. Der Roman interessiert sich deshalb nicht nur für die Frage, warum ein Mensch den Wunsch zu sterben entwickelt, sondern vor allem dafür, was danach kommt: Wie lebt man weiter, wenn die bisherigen Gründe zu leben verloren gegangen sind? Wie entsteht Vertrauen, wenn Vertrauen zuvor missbraucht wurde?

SUIZID ist damit keine klassische Geschichte über einen Suizid, sondern ein Roman über Überleben, Heilung und die schwierige Rückkehr ins Leben.

Kultureller Hintergrund: Ijime

Das zentrale Thema des Romans ist Ijime (いじめ), der japanische Begriff für systematisches Mobbing unter Schülern. Ijime unterscheidet sich von westlichen Mobbing-Konzepten durch einige Besonderheiten:

- Ijime findet oft in geschlossenen Klassenverbänden statt, die über Jahre stabil bleiben – Mitschüler:innen sind gezwungene soziale Partner, ein Ausweichen ist strukturell kaum möglich. Studien zufolge werden nur etwa 10 % der tatsächlichen Fälle erkannt oder gemeldet.
  Quelle: Japanwelt.de, „Wenn Schweigen weh tut — Ijime in Japans Schulen"
- Berichten zufolge greifen Lehrkräfte und Schulverwaltungen nicht immer ein — in manchen Fällen wird die Dynamik dadurch sogar verstärkt statt unterbunden.

Quelle: Suki Desu, „Ijime — Mobbing in Schulen in Japan"

- Ijime wird in Japan seit Mitte der 1980er Jahre als gesellschaftliches Problem wahrgenommen. Auslöser war 1986 der Fall des 13-jährigen Hirofumi Shikagawa, der sich nach monatelanger Schikane das Leben nahm — sein Fall führte zur ersten offiziellen Anerkennung des Themas.

  Quelle: sumikai.com, „Mobbing in Japan"

- Japans Kinder- und Familienbehörde meldete für das Schuljahr 2024/25 rund 770.000 erkannte Mobbingfälle – den höchsten Stand seit Beginn der Erfassung. Rund 1.400 Fälle wurden als schwerwiegend eingestuft; für denselben Zeitraum sind 526 Suizide unter Jugendlichen verzeichnet.

  Quelle: Japans Kinder- und Familienbehörde (Kodomo Katei-chō), Schuljahr 2024/25

Der Roman bildet diese Mechanismen bewusst schonungslos ab – auch das Wegsehen der Erwachsenen ist kein Nebenaspekt, sondern Teil der Kritik.

> **Inhaltliche Hinweise (Triggerwarnungen)**
>
> Der Roman thematisiert:
>
> - Mobbing/Ijime (physisch und psychisch)
> - Suizidalität und einen Suizidversuch
> - Vernachlässigung durch ein Elternteil
> - Missbrauch durch eine Aufsichtsperson
>
> Diese Themen werden nicht verherrlicht oder detailliert instruktiv dargestellt, sondern aus der Innenperspektive der Betroffenen heraus erzählt. Hilfsangebote: Telefonseelsorge 0800 111 0 111 · Nummer gegen Kummer 116 111.

Zitate aus der Leserunde auf Lovelybooks

„Man hat nicht das Gefühl, einen Roman zu lesen. Es könnte auch eine Biographie sein."
— Etappenleser (Leserin)

„Der Schreibstil wirkt direkt und ungeschönt. Das macht die Lektüre nicht immer angenehm, aber eindringlich."
— Nina_Albert (Leserin)

„Kimiko hat mich in diesem ersten Teil ziemlich schnell gepackt."
— ANGEL (Leserin)

„Selten bekomme ich beim Lesen Bauchkrämpfe, selten habe ich Angst, weiterzulesen."
— marpije (Leserin)

„Für mich fühlt es sich an, als würde ich einen Manga lesen. Das Wording holt mich komplett ab."
— Ninikisuki (Leserin)

Foto: Veil & Vandel

ÜBER DEN AUTOR

Ryu Mori, geboren 1984, schreibt literarische Gesellschaftsromane in der Tradition des japanischen Shakai-shōsetsu. Seine tiefe, auch persönlich geprägte Verbundenheit mit der Geschichte und Kultur des Landes geht einher mit einem feinen Gespür für die leisen Verwerfungen einer Gesellschaft im Wandel – und so blickt er ungefiltert auf die psychologischen Realitäten moderner Krisen. Er widmet sich jenen Randfiguren, die im Alltag kaum auffallen, deren Schicksale er hinter der leuchtenden Fassade des Neons sucht.